

LEBENS



QUELL

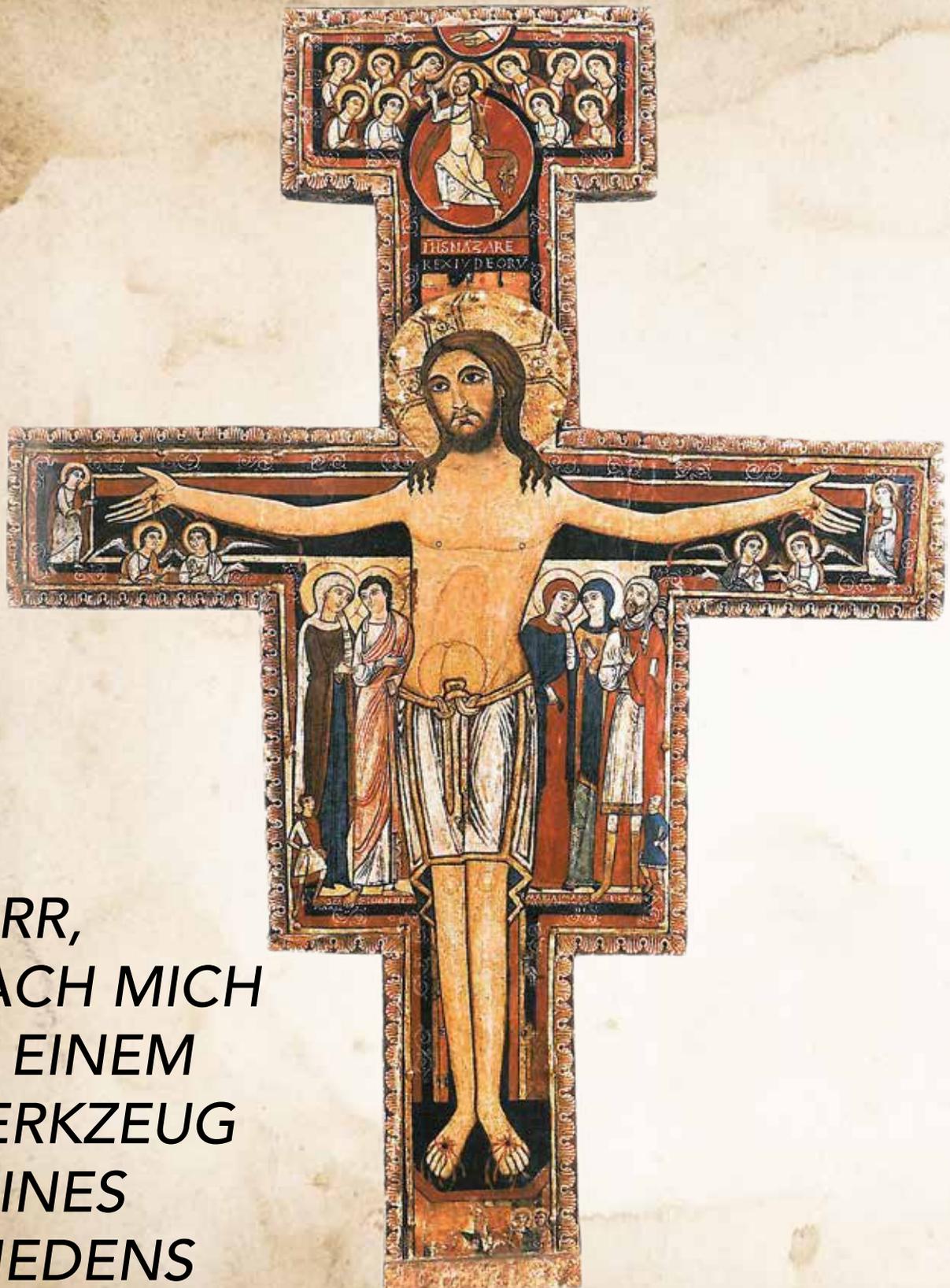
PFARRBLATT SEELSORGERAUM THERMENLAND

Altenmarkt | Bad Blumau | Bad Loipersdorf | Bad Waltersdorf
Burgau | Fürstenfeld | Großwilfersdorf | Hainersdorf
Ilz | Ottendorf | Söchau

Nr. 4 | Oktober 2022 | 3. Jg.

Zugestellt durch post.at

Kreuz: by filippstoppa from Pixabay // Hintergrund: by rawpixel.com on Freepik



**HERR,
MACH MICH
ZU EINEM
WERKZEUG
DEINES
FRIEDENS**

Was ist **FRIEDEN**? Nur die Abwesenheit vom Krieg? Dies ist wohl zu kurz gegriffen, Diktaturen beweisen diesen Zustand. Wenn wir als Kinder gestritten haben, hat es immer geheißen: „Gebt einen **FRIEDEN!**“ Welchen **FRIEDEN**? So ist jener **FRIEDEN**, wonach wir uns sehnen, sehr vielschichtig und nicht zu de-finieren (d. h. be-grenzen) bzw. in das Wort zu fassen.

Friede „Was dir zum Frieden dient“

(LUKAS 19,42)



FRIEDE kommt in der Bibel ganz unterschiedlich vor. Bei einer schnellen „Quiz“-Sendung fallen mir sofort diese Bibelzitate zum **FRIEDEN** ein:

- „**FRIEDE** sei mit euch!“
- „Selig, die **FRIEDEN** stiften, denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“
- „Gerechtigkeit und **FRIEDEN** küssen sich!“
- „**FRIEDEN** hinterlasse ich euch, meinen **FRIEDEN** gebe ich euch!“
- „Christus ist unser **FRIEDE!**“

Und viele andere Zitate mit Inhalten zum **FRIEDEN**. Die wichtigste Botschaft zum **FRIEDEN** lautet:

GOTT SCHENKT UNS SEINEN FRIEDEN

In der damaligen größten Zeit des **FRIEDENS** – der „pax romana“ – ist Jesus in Betlehem zur Welt gekommen! Gottes **FRIEDEN** hat hier in Jesus ein menschliches Antlitz erhalten. Darum lautet die Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und **FRIEDEN** auf Erden den Menschen guten Willens!“ Man muss es sich sagen lassen – wie die Hirten auf dem Feld! Dieses unscheinbare Kind ist der **FRIEDENS**bringer Gottes! Gottes **FRIEDE** kommt in höchst wehrloser Gestalt zur Welt, von der Krippe bis zum Kreuz. Er ist arm dran – und

geht doch alle an. Seine **FRIEDEN**sherrschaft ist ganz anderer Art und wird im Magnificat beschrieben: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen!“

Erst von Ostern und Pfingsten her wird öffentlich, wie Gottes **FRIEDE** unter den Menschen wirkt. Darum wird der auferstandene Gekreuzigte sagen: „**FRIEDE** sei mit euch!“ Vom Glauben her wird Gottes **FRIEDEN**s-bewegung offenbar, denn Gott ist der Herr der Geschichte – sonst niemand! Von Anfang an ist Gott der Initiator. Darum ist sein **FRIEDE** schon da und Realität. Gott hat definitiv angefangen – und in seinem Namen können wir anfangen. Es ist naiv zu glauben, Gottes **FRIEDE** sei überall schon manifestiert! Ganz im Gegenteil. Von Anfang an (von der „Krippe“) ist der **FRIEDE** Gottes arm dran in der Welt, obdachlos und umstritten, oftmals hinausgeworfen („ans Kreuz mit ihm!“) und doch mitten unter uns!

So sind wir eingeladen, den Wegen des **FRIEDENS** – Jesus, dem Mensch gewordenen **FRIEDEN** Gottes – nachzugehen! Jesus wendet sich den Wehrlosen und Armen wohlwollend zu. Er ist für sie Gottes Seligpreisung in Person. Sein **FRIEDE** basiert nicht auf Waffen, er gründet in entwaffnender Liebe (vgl. Bergpredigt). Der Weg Jesu ist der Weg der Gewaltlosigkeit. Wer Jesus folgt, ist zum **FRIEDEN** gesandt. Und so werden wir von Jesus aufgefordert: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: **FRIEDE** diesem Haus!“ (Lk 10,5). Und dieser **FRIEDE** wird dort,

wo man ihn einlässt, ganz konkret. Der Zöllner Zachäus erlebt dies in den Worten Jesu: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden!“ (Lk 19,9).

Natürlich ist dies kein fauler, sondern ein konfliktfähiger **FRIEDE!** Ohne soziale Gerechtigkeit werden wir Gottes **FRIEDEN** nicht wahrnehmen, darum gibt Zachäus das Vermögen an die Armen zurück. Jesus selbst betont, dass er gekommen ist, den „Armen die Frohe Botschaft zu bringen“. Und vor Pilatus entgegnet Jesus dem Soldaten: „Warum schlägst du mich?“

Gottes **FRIEDE** ist ein Geschenk! Er kommt zu uns! Jesu **FRIEDE** ist nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt und für diese Welt. Denn „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab...“ (Joh 3,16). Gottes **FRIEDE** kommt nicht als Forderung auf uns zu, sondern als Gabe Gottes. Er ist nicht zu „machen“, nicht als Leistung zu vollbringen, wir dürfen ihn empfangen als eine uns von Jesus geschenkte Wirklichkeit, als Möglichkeit unserer Existenz.

Der **FRIEDE** Christi ist nicht mit Gewalt durchzusetzen. Ein **FRIEDE**, wie die Welt ihn gibt, leidet vor allem daran, dass er Unterlegene, Verlierer braucht – der Sieger trägt den Lorbeerkrantz. Jesus trägt die Dornenkrone. Sie ist das Zeichen des **FRIEDENS** Christi.

Mag. Alois Schlemmer

Friede ist...

- wie unendliche Stille,**
- wie ein sanftes Lächeln,**
- wie Vertrauen in den Nächsten,**
- wie Verlieren können,**
- wie Kompromisse eingehen,**
- wie Hass abschütteln,**
- wie Versöhnung suchen,**
- wie Einigkeit finden,**
- wie Barmherzigkeit walten lassen,**
- wie Nächstenliebe leben,**
- wie Freiheit genießen,**
- wie Sicherheit geben.**

*Gedanken von Heidi Freißling,
Bad Waltersdorf*

”
*Friede auf Erden
den Menschen
guten Willens*

”
(LK 2,14)



Bild: © Vatican Media

Friedensstifterin Kirche als Friedensstifterin

Norbert Allmer, Referent für Pfarrarchive, Graz

FRIEDEN zu stiften ist sehr verdienstvoll. Die Kirche ist dazu berufen. Nicht nur in ihren höheren Positionen, auch im Leben jedes einzelnen Christen ist es eine lobenswerte Aufgabe, zum Zusammenleben etwas beizutragen. Christus hat keine anderen Hände als unsere, um seinen Dienst im Heute zu tun!

Unrecht gibt es schon von Anfang an. Die Bilder der Hl. Schrift erzählen vom Brudermord. Wir aber sollen es miteinander gut meinen und zuvorkommend miteinander umgehen. Das ist nicht immer einfach: In einem Nonnenkonvent herrschte ein komplettes Durcheinander. Neid, Missgunst, Streit waren präsent. Da bat man den Bischof um Hilfe. Er kam zu ihnen. Sie besprachen sich eingehend. Sein abschließendes Wort „Der Heiland ist mitten unter euch! Erkennt ihr es nicht?“, traf sie ins Herz. Ab nun begegneten sie einander wieder zuvorkommend, in der Annahme des Besten und mit Liebe. Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg auch keinem andern zu! Wenn man miteinander gut umgeht, tut man es so, wie es dem Heiland entspricht. So wird Friede wieder möglich.

Nach Beendigung des Jugoslawien-Krieges trafen sich Kardinal Vinko Puljic und Bischof Johann Weber in Sarajewo zu Beratungen. Dort gingen sie gemeinsam mit

muslimischen Geistlichen durch die mit Trümmern übersäten Straßen. So zeigten sie den Staunenden symbolisch, dass es den Geist des Miteinander braucht, um trotz verschiedener Konfessionen wieder in guter Nachbarschaft leben zu können. Von Orden lernen – zwei Beispiele: Augustinus erwähnt in seiner Regel (Kapitel 4) die brüderliche Zurechtweisung. Wahrgenommene Fehler sollen direkt angesprochen werden. Hilft das nicht, sollen weitere Brüder davon erfahren und dann auch der Abt. – Benedikt lässt den Abt mit dem Übeltäter zweimal das Gespräch suchen. (Regel, Kap. 23) Wenn daraus keine Lösung gefunden wird, kommt es zur Information des Konvents und es geht nach vergeblicher Bestrafung bis zur Entlassung.

Unrecht muss auch heute aufgedeckt, benannt und bekannt gemacht werden. Erlittene Gewalt muss durch Kenntnisnahme der Öffentlichkeit demaskiert werden. Es braucht Zeugen, denn, was nur einer weiß, weiß keiner. Schriftliche/digitale Beweise sind erforderlich, will man was verändern. – Erzbischof Desmond Tutu sammelte im Rahmen der Wahrheits- und Versöhnungskommission Beweismaterial um geschehenes Unrecht im Apartheidsystem in Südafrika aufzuzeigen, und für sein Volk einzutreten. Die Wahrheit als Waffe benutzen, die Wahrheit wird euch freimachen.

Von Papst Pius XII. hatte man sich mutiges Auftreten gegenüber Hitler erhofft. Doch unterblieb das aus taktischen Überlegungen, da sich die Versprechungen Hitlers als wertlos herausgestellt hatten. Vielmehr hätte ihm ein moralisches Wort des Widerstandes als Provokation gedient. Seine berechenbare Reaktion wollte man allen ersparen. Ob das aber richtig war? Viele waren sehr enttäuscht.

Rosenkranzrevolution auf den Philippinen im Februar 1986: Ferdinand Marcos übte ein Regime der Unterdrückung aus. Zuletzt bat man Kardinal

Sin von Manila um Hilfe und Rat. Er wiederum rief die gläubige Bevölkerung zu aktiver Hilfe. Die Leute kamen mit ihren Rosenkränzen und setzten sich wehrlos auf den Knien mit der Stärke des Gebetes gegen die anrollenden Panzer durch. Um die Masse von zwei Millionen Betenden aufzulösen wurde Tränengas eingesetzt. Plötzlich drehte der Wind, sodass die Angreifer durch ihr eigenes Gift vertrieben wurden. Marcos gab auf, ging ins Exil und ein neues Klima setzte sich durch. – Der Fall der Berliner Mauer 1989 und alle Konsequenzen hatten ihren Ursprung in den **FRIEDEN**sgebeten der Leipziger Nikolai-Kirche, die in den **FRIEDEN**s-demonstrationen besondere politische Kraft entwickelten.

Im Alltag endet die Liebe schon beim Vergleichen mit anderen. Größer, schöner, besser, reicher, klüger, einfühlsamer... Ein sehr großer Aktenbestand im Diözesanarchiv betrifft Eheprobleme. In manchen Pfarrarchiven finden sich Briefe an Pfarrer, wo es persönliche Probleme gab und man die Hilfe der Kirche suchte. Zu vermitteln ist ein Dienst der Kirche bis heute, damit man einander wieder trauen und in die Augen schauen kann. Bekanntlich geht ein hoher Prozentsatz an Partnerschaften in Brüche.

Die Liste der Fehler der Kirche bis heute ist lang... Schwierigkeiten können nur aus der entsprechenden Zeit heraus recht verstanden werden. Im Nachhinein weiß man vieles besser. Man soll gewisses Fehlverhalten nicht immer wieder aufkochen. Nur Gulasch wird mit der Zeit immer besser. Es tut der Seele gut, wenn sie vergibt. Vergessen kann man ohnedies nicht alles. Vergeben aber schon.

Frag nicht, was die Kirche für dich tun kann. Frag, was du zum Gelingen von Kirche und **FRIEDEN** beitragen kannst. Zögere nicht, es auch zu tun!



Mag. Dr. Norbert Allmer,
Referent für Pfarrarchive, Graz



Caritas Friede – Caritas

Nora Tödting-Musenbichler, Caritasdirektorin



SEHR GEEHRTE PFARRGEMEINDE!

In einer Zeit wie dieser vom **FRIEDEN** zu sprechen ist schwer und gleichzeitig alternativlos. Ob wir in die Ukraine schauen, nach Afghanistan oder Mali – weltweit fallen täglich Menschen der Gewalt zum Opfer; es herrschen Zerstörung, Unmenschlichkeit, Grausamkeit. Und wir müssen gar nicht so weit gehen. Eine andere Ebene von **UnFRIEDEN** können wir durchaus in unserem Alltag wahrnehmen.

Immer deutlicher sehen wir, wie schnell Fronten in Diskussionen und Gesprächen aufgebaut werden und wie schwer es uns oft fällt, die Meinung des Gegenübers anzuhören. Die Gesundheitskrise war nicht der Auslöser für viel Unmut in der Gesellschaft und die sozialen Medien sind nicht der Grund dafür, dass Beschimpfungen und Bösartigkeiten im alltäglichen Miteinander so verbreitet und laut geworden sind. Aber diese Faktoren haben das, was bereits seit längerer Zeit in unserer Gesellschaft spürbar war, beschleunigt und verstärkt.

UnFRIEDEN und Zwietracht können gedeihen, wenn die Zuversicht verloren geht. Und es gibt ja in der Tat Entwicklungen, die uns Angst machen: Die Teuerung und die Befürchtung, dass der Wohlstand weniger wird, die Klimakrise und die Ahnung, dass es so nicht mehr weitergehen kann, der Krieg in der Ukraine, mit den Auswirkungen, die auch wir spüren. All das erlebe ich auch in meiner täglichen Arbeit als neue Direktorin der Caritas Steiermark. Menschen kommen verängstigt und ratlos, belastet und mutlos in unsere Beratungsstellen. Bei vielen von ihnen wächst der **UnFRIEDE** im Herzen, da sie nicht mehr weiterwissen.

”

*Meide das Böse
und tu das Gute,
suche Frieden
und jage ihm nach!*

”

(Ps 34,15)

Auch wenn Krieg und Armut uns Angst machen, ist es wichtig, den **FRIEDEN** zu suchen und ihm nachzujagen. Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika Fratelli tutti, dass **FRIEDE** nicht nur die Abwesenheit von Krieg ist, sondern „eine Aufgabe, die keine Ruhepause zulässt und den Einsatz aller fordert.“

Wir können nicht **FRIEDEN** in der Ukraine schaffen. Wir können aber hier und heute unseren Teil am großen Werk **FRIEDE** verrichten.

Als neue Caritasdirektorin danke ich Ihnen von Herzen, dass Sie mit Ihrer Spende, sei es bei der Haussammlung oder bei den unterschiedlichen Kirchensammlungen wie zu Erntedank oder bei der Elisabethsammlungen, wie Menschen helfen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und jene unterstützen, die in ihrem Leben verzagt und mutlos geworden sind.

Solidarität, aufeinander schauen und einander helfen, ist ein wichtiger Beitrag zum sozialen **FRIEDEN**.

Suchen wir den **FRIEDEN** und jagen wir ihm nach!

Herzlich,

Nora Tödting-Musenbichler
Caritasdirektorin



Komm, sing mit!

Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.
Ya Beppo

In einem Kooperationsprojekt vom „Netzwerk Nächsterliebe“ im Seelsorgeraum Thermenland und der Caritas Steiermark laden wir herzlich zum gemeinsamen Singen ein.

Jede*r ist willkommen!

Voraussetzung: Freude am Singen (es geht nicht um Perfektion!)

Die nächsten Termine: jeweils donnerstags, 13. Oktober, 10. November und 15. Dezember, ab 17.00 Uhr.

Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Maßnahmen statt.

Ort: Georgshalle Hainersdorf
Anmeldung und Info bei: Regina Stampfl, 0681 843 307 91

Wir freuen uns auf Sie/auf dich!

Regina Stampfl
Ansprechpartnerin
„Netzwerk Nächsterliebe“

Judith Schweighofer
Caritas Regionalkoordinatorin
in der Oststeiermark

Kriegsopfer erzählen...

WIE WIR DEN KRIEG ERLEBTEN...

UND HEUTE...



Ich war 14 Jahre alt, mein Vater war eingerückt, meine Mutter kümmerte sich um den Bauernhof und um meine Schwester. Der Krieg war im letzten Jahr, die russischen Soldaten hatten Burgau-

berg besetzt und beschossen unseren Ort.

Nach einer kurzen Flucht nach Pfangen kehrte meine Familie wieder ins Haus unserer Großmutter in der Nähe der Kirche nach Burgau zurück. Dort war es sicherer. Die meiste Zeit verbrachten wir in einem Eiskeller, der als Luftschutzraum dienen musste. Der Keller wurde vorher ausgeräumt, denn es waren an die 20 Personen, die Unterschlupf suchten. Täglich fütterte ich das Vieh auf unserem Hof, der etwa 500 m entfernt war. Ein schwieriges Unterfangen war es immer wieder. Kaum hatte ich den Weg zum Hof angetreten, konnten mich die russischen Soldaten mit ihren Ferngläsern ausmachen. Ich verschanzte mich hinter Häusermauern nachdem Schüsse auf mich abgegeben wurden. Das Wasser für die Tiere holte ich vom Bach nebenan, wo wieder auf mich gezielt wurde.

Einmal wurde von den Russen die Stalinorgel eingesetzt und das Dach unseres Hofes brannte. Ein Mädchen aus der Nachbarschaft ging mit einem deutschen Soldaten mitten in der Nacht zu unserem Luftschutzkeller und informierte uns über das Feuer. Sogleich rannte ich mit zwei weiteren jungen Burschen zu unserem Hof. Jedes Mal, wenn das Feuer niedriger wurde, weil wir es zu löschen versuchten, schossen Soldaten wieder von Burgauberg herüber. Es war unmöglich für uns, unter diesen Umständen, den Brand zu löschen. Wir gaben auf und verließen den Hof.

Der Krieg endete am 9. Mai 1945. Wir konnten wieder auf unseren Hof zurück und begannen mit dem Wiederaufbau.

Dampf Karl, geboren am 2. Jänner 1931

Dies ist die Geschichte von acht älteren Ukrainern, die evakuiert werden mussten, um ihr Leben zu retten und seit 21. Juni 2022 in Burgau im Pfarrhof leben. Die Ukrainer sind zwischen 71 und 88 Jahre alt und kommen aus den Städten Kramatorsk, Slavyansk, Lisechansk und Charkow.



Das Ehepaar Logvinov blieb in der Wohnung, obwohl der Bürgermeister der Stadt zur Evakuierung drängte. Als die Stromausfälle sich häuften, verließen auch sie die Stadt. Drei der Pensionisten sind behindert. Das Ehepaar Besspartochny konnte wegen der Behinderung den Luftschutzkeller nicht aufsuchen. Ihnen mangelte es an Lebensmitteln und Medikamenten und ihr Sohn, der in der Ukraine geblieben war, versuchte sie mit dem Nötigsten zu versorgen.

Valentina Novitsky war auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen. Sie wurde dann evakuiert und traf Valentina Pshechenko. Beide Frauen kamen in dieselbe Unterkunft für Evakuierte, wo sie nur einen Monat bleiben konnten. Sie entschlossen sich nach Österreich zu gehen, weil hier die medizinische Unterstützung und eine umfassende Betreuung möglich gemacht werden.

Die Geschichte des Ehepaares Korsunov ist sehr berührend. Ihre Stadt wurde mehrmals bombardiert und sie mussten sich im Keller des Nachbarhauses verstecken. Nachdem das Haus zerstört war, flüchtete das Paar in die weit entfernt gelegene U-Bahn. Die Menschen schliefen auf Decken auf dem Marmorboden. Sie erhielten ein Stück Seife, aber es gab keinen Ort, um sich Gesicht oder Kleidung zu waschen. Es gab keine Duschen und nur eine Toilette für die ganze U-Bahn und diese war immer überfüllt. Am Morgen erhielten sie einen Haferbrei, mittags eine Suppe und abends ein Sandwich. Es war ständig kalt, es zog und die Menschen wurden krank. Dann wurde ihnen die Möglichkeit geboten, die Stadt zu verlassen. Der Kontakt mit Angehörigen in der Ukraine ist nicht immer möglich.

WIE WIRD IHRE ZUKUNFT AUSSEHEN? WERDEN SIE JEMALS IN DIE UKRAINE ZURÜCKKEHREN KÖNNEN?

Alle Flüchtlinge sagen, dass der Mangel an Kommunikation und die Einsamkeit das Schwierigste für sie sind. Umso wichtiger ist es, dass es bei uns Menschen gibt, die sich ihrer annehmen: Wie Pascale Vayer, Dr. Karin Haar mit ihrem Helferkreis oder den Burgauer Bürgermeister Gregor Löffler.

Pfarren

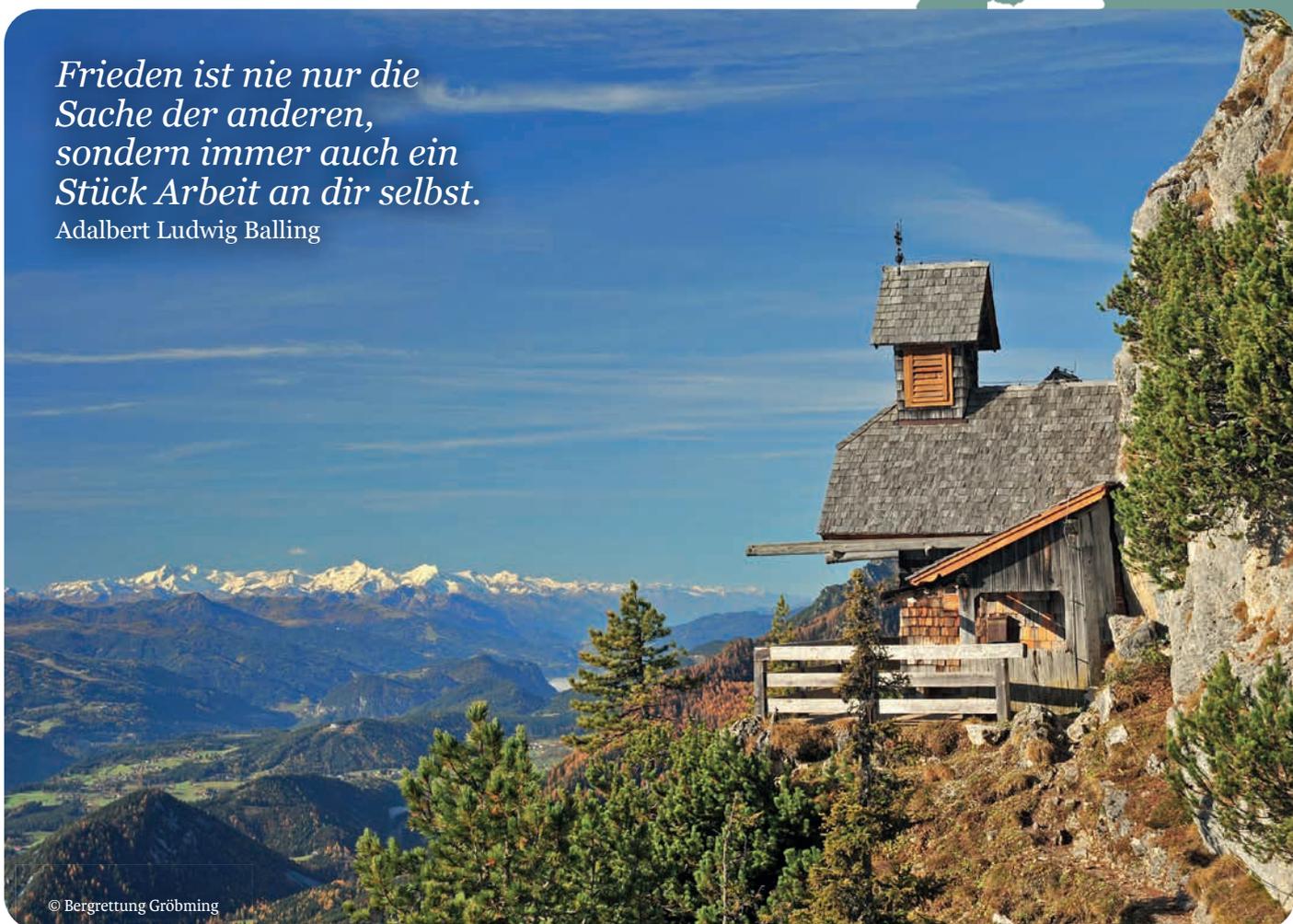
Pfarren

Bad Blumau - Bad Waltersdorf - Burgau



Frieden ist nie nur die Sache der anderen, sondern immer auch ein Stück Arbeit an dir selbst.

Adalbert Ludwig Balling



© Bergrettung Gröbming

Wer Seelenfrieden sucht, kann ihn nicht finden, solange er den Grund des Unfriedens in sich selbst hat.
Ignatius von Loyola

Was nutzt doch alles andere, wenn in einer Familie der Friede fehlt.
Hl. Arnold Janssen SVD

Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.
Marie v. Ebner Eschenbach

Der Friede stellt sich niemals überraschend ein. Er fällt nicht vom Himmel wie der Regen. Er kommt zu denen, die ihn vorbereiten.
Indianisches Sprichwort

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.
Gandhi

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.
Willi Brandt

Die Anwendung von Gewalt ist mit der Liebe unvereinbar.
Leo Tolstoi

Wenn viele, viele Menschen an vielen, vielen Orten Gebete des Friedens sprechen, verändern sie das Gesicht der Welt.

Das Friedenskircherl ist eine kleine Kapelle am Gröbmingner Hausberg, dem Stoderzinken und steht in einer Höhe von 1898 Meter. Es ist nur über einen Fußweg zu erreichen. Im Laufe der Jahrzehnte ist diese kleine Andachtsstätte zu einem Wahrzeichen geworden, das weit über die Grenzen des Ennstales Ansehen und Verehrung genießt. Das Friedenskircherl wurde 1902 von Emil Ritter von Horstig erbaut. Das Kirchlein ist frei für alle Konfessionen und wurde daher auch von keiner Religionsgemeinschaft geweiht. Im selben Jahr besuchte es der steirische Volksdichter Peter Rosegger. Überwältigt von der Schönheit des Friedenskircherls schrieb er folgenden Vers: „Was soll ich schreiben in diesen Bergen voll Sonnenschein? Ich kann nur in Andacht schweigen und selig sein!“ Das Friedenskircherl steht unter Denkmalschutz und feiert heuer sein 120-jähriges Bestehen.



Blumenschmuck
Sonnenschein
Lachen
Beten tratschen
Musik
Mehlspeisen
Gemeinschaft
Unterhaltung
Feiern
GeseUigkeit
Wiedersehensfreude
Festak
Freunde
Pfarrfest
SpaSS
Genuss
lustig
Glaube
F
G

Bad Blumau

Bei festlicher Stimmung und guter Laune fand am 4. September das all-jährliche Fest der Pfarre Bad Blumau statt. Zu Beginn zelebrierte Pfarrer Mathias Trawka einen besinnlichen Gottesdienst für die Pfarre. Aber auch BesucherInnen aus den Pfarren Burgau und Bad Waltersdorf feierten mit uns diesen eindrucksvollen Gottesdienst, den der Jugendchor „Musi-Chorum“ mit SängerInnen zwischen 11 und 18 Jahren unter der Leitung von Monika Hanfstingl gekonnt und ein-fühlsam mit ihren Liedern gestaltete. Beim anschließenden Fest in der Kulturhalle erwartete die zahlreichen Gäste ein reichhaltiges Programm. Die MusikerInnen des Musikvereins Bad Blumau mit ihrem Dirigenten Benedikt Fleischhacker sorgten mit einem Frühschoppen für beste Unterhaltung. Über ein buntes Kinderprogramm freuten sich die Kleinen,

während für die Großen ein Glücksha-fen mit zahlreichen Überraschungen vorbereitet war.

Kulinarisch verwöhnt wurden die Be-sucherInnen vom Catering-Team des „Café Shake“. Als Nachspeise wurden wieder köstliche Mehlspeisen und Bäckereien der Blumauer Frauen angeboten. Viele unterhaltsame Gesprä-che wurden zum Abschluss noch beim Weinstand geführt.

Großes Lob gebührt der Vorsitzen-den des PGR, Bernadette Käfer, die für die hervorragende Organisation des Pfarrfestes verantwortlich war. Auch Wirtschaftsrat Manfred Neuherz, den Mitgliedern des PGR und allen ande-ren HelferInnen, darunter auch viele Jugendliche, gilt herzlicher Dank für ein gelungenes, schönes Pfarrfest!

Brigitte Semmler

t
Weinkost
 Glückshafen
 Jung & Alt
Ehrungen
 Essen
2022
rühshoppen
 unterhaltsam
 espräche
 Zusammenarbeit



Bad Waltersdorf



Burgau



Wenn die „Ewige Stadt“ ruft, sollst du folgen

So ähnlich könnte man die Fahrt nach Rom von 46 Bad WaltersdorferInnen bezeichnen.

Am 30.09.22 um 02:55 startete diese so buntgemischte Reisegesellschaft nach Wien, um den Flug nach Rom anzutreten. Von da ab zeichnete sich diese Gruppe als eine große Familie aus. Aufmerksamkeit, Rücksicht, Geduld, Hilfsbereitschaft dem anderen gegenüber, waren eine Selbstverständlichkeit. Begleitet hat uns unser Herr Pfarrer Mathias und so konnten wir den Tag mit einer Morgenandacht starten und es wurden unvergessliche Tage. Das Betreten von Heiligen Stätten und Portalen machte einen demütig und bescheiden. Das Wissen von unserem Herrn Pfarrer und von einer ganz besonderen Stadtführerin tat das Seine dazu, um auch nur einen Hauch von so geschichtsträchtigen Orten, Gebäuden und Sehenswürdigkeiten erfahren zu dürfen. Sehr beeindruckend und berührend war auch die Hl. Messe, die wir gemeinsam in den Catacombe di Santa Domitilla feierten. Gemeinsames Essen und viel Lachen

über so manches Geschehnis tat wiederum das Seine dazu, um jeden Abend zu einer Herzensfreude werden zu lassen.

Die Nachhaltigkeit, die wir zu Hause noch spüren, zeigt, dass es jeden Mitreisenden unendlich gut tat, bei dieser Fahrt, die mehr als nur eine gewöhnliche Städtereise war, dabei gewesen sein zu dürfen. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitreisenden.

Herta Glatz



Heizungsumstellung in der Pfarrkirche Bad Waltersdorf

Geschätzte Pfarrbevölkerung, nachdem - wie bereits berichtet - die bestehende Ölheizung nach 50 Jahren Nutzungsdauer nicht mehr funktionstüchtig ist, musste zwecks Heizungsumstellung eine der heutigen Zeit angepasste Entscheidung getroffen werden.

Wir möchten Sie hiermit informieren, dass die Vorbereitungen für das Projekt Kirchenheizung zwischenzeitlich bereits voll im Laufen sind. In Übereinkunft mit der Diözese haben wir uns für den Einbau einer elektrischen Bankheizung entschieden. Eingebaut werden Veru/ESL Quarzgitterstrahler, geliefert von der Firma Christoph Urban aus Wien. Weiters beteiligt sind die Firmen E-Werk Piwetz, Netzbetreiber und verantwortlich für die Erweiterung der Anschlussanlage, sowie Elektro Weghofer, zuständig für die Installation und Zuleitungsverstärkung der Elektroheizung. Die Gesamtkosten dieses Projektes betragen € 48.000, wobei

seitens der Bauabteilung der Diözese für die Heizungsumstellung in der Pfarrkirche ein Kostenzuschuss von 30 % für die Heizstrahler, sowie 70 % für Installation, Zuleitung sowie Erweiterung der Anschlussanlage zugesagt wurden. Die verbleibenden rund € 22.000 sind von der Pfarre zu entrichten.

Wir danken der Diözese für die Unterstützung und bitten alle Pfarrbewohner um ihre finanzielle Mithilfe.

Mit diesem Vorhaben wollen wir einerseits eine effektive Maßnahme zur CO₂ Reduktion schaffen und andererseits der Pfarrbevölkerung bzw. den Kirchenbesuchern auch in der kalten Jahreszeit den Aufenthalt in der Pfarrkirche so angenehm wie möglich machen.

Für den Wirtschaftsrat
Anton Freißling

Mit dem „Red Wednesday“ macht das internationale katholische Hilfswerk Kirche in Not auf das Schicksal von Millionen verfolgten, unterdrückten und bedrohten Christen weltweit aufmerksam. In vielen Ländern weltweit werden rund um diesen Tag hunderte berühmte Kathedralen, Kirchen, Klöster, Monumente und öffentliche Gebäude blutrot angestrahlt.



Werden Sie Teil dieser Aktion in Solidarität mit unseren verfolgten Schwestern und Brüdern:

- Kirchplatz in Bad Waltersdorf
- Mittwoch, 16. November 2022 | 19:00 Uhr
- Eröffnung der Aktion mit Andacht



St. Anna zu Jobst Renovierung startet in die nächste Etappe

Der Grundstein zur Sicherung des Erhaltes der im Jahre 1741 erbauten Wallfahrtskirche „St. Anna zu Jobst“ wurde im Jahre 1993 mit der Gründung des Vereins „Rettet die

Wallfahrtskirche Jobst“ gesetzt. Seither wird dieses Vorhaben vor allem durch die beispielhafte und tatkräftige Unterstützung der näheren Bevölkerung ermöglicht. Immer wieder finden sich

helfende Hände, die kleine und größere Renovierungsarbeiten vorantreiben. So wurde in den letzten Jahrzehnten nicht nur der Erhalt des Bauwerkes der Kirche gesichert, sondern auch die Inneneinrichtung zu einem großen Teil saniert und restauriert.

Jüngstens wurde das Dach der St. Anna Kirche voll saniert. Neben Förderungen des Bundesdenkmalamtes, des Landes Steiermark und der Gemeinde Bad Blumau, war es hauptsächlich die Unterstützung der ansässigen Bevölkerung, die zum Gelingen dieses Großprojektes

beigetragen hat.

Doch der Zahn der Zeit nagt weiter am barocken Baujuwel und die Feuchtigkeit nimmt erneut überhand an den Aussenmauern der Kirche.

Der Verein hat im heurigen Jahr einen neuen Vorstand einberufen. Wie schon in den vergangenen Jahrzehnten nehmen wir die Verantwortung für den Erhalt der Wallfahrtskirche „St. Anna zu Jobst“ für unsere Nachwelt sehr ernst und blicken unserem nächsten Vorhaben, der schrittweisen Sanierung des Außenputzes entgegen.



Sendungsfeier
Augustinum Graz | 05.09.2022

Lieber Thomas Löffler!

Wir gratulieren dir zu deiner Sendung als Religionslehrer. In diesem herausfordernden, aber schönen Dienst, jungen Menschen die Spuren Jesu zu zeigen, wünschen wir dir viel Kraft, Fantasie und Gottes Segen.

Pfarrer Mathias Trawka & deine Pfarre Burgau

Termine in unseren Pfarren

| | | |
|------------|-----------|---|
| Sa. 01.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe Rosenkranz, s. S. 18 |
| So. 02.10. | 08:30 Uhr | Erntedankfest Einzug mit der Erntekrone von der Lourdeskapelle & Hi. Messe in der Pfarrkirche |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Erntedankfest Hi. Messe |
| | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| Di. 04.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe Oberlimbach |
| Mi. 05.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe in Hohenbrugg |
| Fr. 07.10. | 19:00 Uhr | Gedenkgottesdienst |
| Sa. 08.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 19:00 Uhr | Andacht |
| So. 09.10. | 08:30 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| Mi. 12.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe in Burgauberg |
| Sa. 15.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 08:30 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| So. 16.10. | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 14:00 Uhr | Seelsorgeraumwallfahrt in Jobst |
| Mo. 17.10. | 16-18 Uhr | Firmanmeldung |
| Di. 18.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe Geiseldorf |
| Mi. 19.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe in Lichtenwald |
| Do. 20.10. | 16-18 Uhr | Firmanmeldung |
| | 19:00 Uhr | Bibliolog-Abend in Burgau, s. S. 14 |
| Sa. 22.10. | 19:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| So. 23.10. | | Weltmissionssonntag |
| | 08:30 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe anschl. Strudelsonntag & Schokopralinenverkauf |
| So. 23.10. | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier anschließend Schokopralinenverkauf |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier anschließend Schokopralinenverkauf |
| Mo. 24.10. | 16-18 Uhr | Firmanmeldung |
| Di. 25.10. | 15-17 Uhr | Firmanmeldung |
| Mi. 26.10. | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| Sa. 29.10. | 19:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 19:00 Uhr | Hi. Messe |
| So. 30.10. | 08:30 Uhr | Hi. Messe anschließend Pfarrkaffee & Schokopralinenverkauf |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Mo. 31.10. | 15:00 Uhr | Allerheiligen meets Halloween |

| | | |
|------------|-----------|---|
| Di. 01.11. | | Allerheiligen |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe Gebet beim Kriegerdenkmal & WGF am Friedhof |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe WGF am Friedhof |
| Mi. 02.11. | 13:30 Uhr | Hi. Messe Gebet beim Kriegerdenkmal & WGF am Friedhof |
| | | Allerseelen |
| | 18:00 Uhr | Wortgottesfeier mit Totengedenken |
| Mi. 02.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe mit Totengedenken |
| | 18:00 Uhr | Wortgottesfeier mit Totengedenken |
| Sa. 05.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 08:30 Uhr | Hi. Messe |
| So. 06.11. | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| Di. 08.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe in Sebersdorf |
| Mi. 09.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe in Burgauberg |
| Sa. 12.11. | 18:00 Uhr | Andacht |
| | 18:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 08:30 Uhr | Wortgottesfeier |
| So. 13.11. | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| Mi. 16.11. | 19:00 Uhr | Red Wednesday Andacht, s. S. 12 |
| Sa. 19.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 08:30 Uhr | Hi. Messe mit Firmvorstellung |
| So. 20.11. | 10:00 Uhr | Hi. Messe mit Firmvorstellung |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 18:00 Uhr | WGF mit Adventkranzsegnung |
| Sa. 26.11. | 18:00 Uhr | WGF mit Adventkranzsegnung & Adventbazar |
| | 18:00 Uhr | Hi. Messe mit Adventkranzsegnung |
| So. 27.11. | 08:30 Uhr | Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| So. 27.11. | 10:00 Uhr | WGF mit Adventkranzsegnung |
| | 10:00 Uhr | WGF mit Adventkranzsegnung |
| Mi. 30.11. | 18:00 Uhr | Hi. Messe |
| Do. 01.12. | 06:00 Uhr | Rorate |
| | 15-18 Uhr | Anbetungstag |
| Sa. 03.12. | 18:00 Uhr | Hi. Messe |
| | 08:30 Uhr | Hi. Messe |
| So. 04.12. | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Hi. Messe |
| Mo. 05.12. | 16:00 Uhr | Nikolausfeier |
| Do. 08.12. | | Mariä Empfängnis |
| | 08:30 Uhr | Festliche Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Festliche Hi. Messe |
| | 10:00 Uhr | Festliche Hi. Messe |

! Ab 01. November 2022 werden wieder alle Abend-Gottesdienste mit Beginn um 18:00 Uhr gefeiert!



Taufe



- Elea Sophie Schellnast**
Bad Blumau
- Sebastian Brodtrager**
Lindegg
- Jannik Fuchs**
Bad Waltersdorf
- Leon Josef Wagner**
Burgau
- Lena Bianca Berghofer**
Lindegg
- Milena Schreiber**
Oberlimbach
- Theodor Victor Meieregger**
Hohenbrugg
- Kaleah Penelope Rath**
Graz
- Tim Schläffer**
Burgauberg
- Helena Raith**
Fladnitz
- Leni Marie Borckenstein-Quirini**
Burgau
- Theo Fröhlich-Hütter**
Wien
- Maximilian Guggenbichler**
Kleinsteinbach
- Clara Koch**
Haller
- Valentina Chiara Posch**
Burgauberg
- Noah Werderits**
Lindegg
- Paul Grill**
Bad Waltersdorf
- Lorenz König**
Geiseldorf

Wir bitten um Ihre Spende!

Liebe Pfarrbevölkerung!

Das Pfarrblatt wird seit dem Zusammenschluss des Seelsorgeraumes Thermenland an alle Haushalte verteilt, um das pfarrliche Leben präsent zu machen und Sie alle einzuladen, aktiv daran teilzunehmen.

Da diese Form der Verteilung auch mit Mehrkosten verbunden ist, sind wir für eine Unterstützung sehr dankbar. Vielleicht ist es Ihnen möglich, unsere Maßnahme mit einer freiwilligen Spende zu fördern. Sie können Ihre Spende entweder mit beigelegtem Erlagschein überweisen oder auch direkt den Austräger/innen übergeben, beziehungsweise in der Pfarrkanzlei abgeben. Gerne würden wir unser Pfarrblatt Lebensquell auch weiterhin allen Pfarrangehörigen überbringen. Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus!

Firmanmeldung

- **Bad Waltersdorf:**
Montag, 17. Oktober 2022 | 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag, 25. Oktober 2022 | 15:00 - 17:00 Uhr
 - **Bad Blumau:**
Montag, 24. Oktober 2022 | 16:00 - 18:00 Uhr
 - **Burgau:**
Donnerstag, 20. Oktober 2022 | 16:00 - 18:00 Uhr
- Jeweils in den Pfarrhöfen. Bitte den Taufschein mitbringen!



Spendenergebnis

Der Caritaskreis sagt Danke für die großzügige Spende beim Stehkafee am 15. August von
€ 1.055,95

Dieses Spendengeld wurde für die Waisenkinder mit ihren BetreuerInnen aus der Ukraine, in Neudauberg, zur Verfügung gestellt.

Ehe

- Anna Wagner & Martin Gigler**
Burgau
- Karin Gölles & Mario Janisch**
Bad Blumau
- Michelle Leitner & Maximilian Mauerbauer**
Sebersdorf
- Christiane Rothen & Pascal Weinzettl**
Burgau
- Sandra Kahlbacher & Markus Huber**
Schwarzmannshofen
- Jasmin Zinggl & Manuel Thier**
Friedberg
- Stephanie Gütl & Josef Sauseng**
Hatzendorf

Verstorbene

- Maria Schweighofer**
Hohenbrugg, 85 Jahre
- Anna Pfungstl**
Burgau, 84 Jahre
- Siegfried Lugitsch**
Wagerberg, 63 Jahre
- Johann Weiner**
Haller, 71 Jahre
- Anny Marie Toberer**
Kleinsteinbach, 78 Jahre
- Dietlinde Lichtenegger-Putz**
Lindegg, 83 Jahre
- Karl Nabernegg**
Sebersdorf, 93 Jahre
- Niklas Kapfer**
Steinfeld, 13 Jahre
- Josef Koch Gmoser**
Oberlimbach, 87 Jahre
- Leopoldine Janisch**
Sebersdorf, 90 Jahre

Was ist für dich Friede?

Kindermund

Wozu ist Friede gut?

- ... für die Freundschaft
- ... fürs Zusammenhalten
- ... für die Gemeinschaft
- ... dass sich alle mögen

Wo beginnt der Friede?

- ... in unserem Herzen
- ... in unseren Familien
- ... in der Schulklasse

Wann brauchen wir Frieden?

- ... wenn wir gestritten haben
- ... wenn wir in der Schule nicht nett zueinander waren
- ... wenn Menschen nur für sich und alleine leben wollen

Was können wir für mehr Frieden tun?

- ... nicht gemein zueinander sein
- ... sich gegenseitig verzeihen
- ... sich wieder vertragen

Seid ihr dankbar für den Frieden?

- ... Ja, sehr!
- ... Auf der ganzen Welt soll Friede sein!"

Christoph Gmoser



Wo Menschen arbeiten, passieren auch Fehler!

Trotz sorgfältiger Korrekturlesungen schaffen es leider immer wieder Fehler in die Ausgaben unseres Pfarrblattes. So auch in der letzten Ausgabe unseres Pfarrblattes Lebensquell, in welcher wir fälschlicherweise Josef Fuchs im Artikel "Josef Fuchs: Obmann der Bühne am 02.06.2022 im Alter

von 62 Jahren verstorben" falsch benannt haben und beim Täufling Janik Klambauer im dazugehörigen Bild den falschen Namen zugeordnet haben. Wir bitten diese Unannehmlichkeiten zu entschuldigen und hoffen auch in Zukunft ein Pfarrblatt ohne Fehler liefern zu können.

Die Bibel wird lebendig!

Herzliche Einladung zu einem Bibliolog-Abend



Ein Bibliolog bietet die Möglichkeit in die Welt der Bibel einzutauchen. Unter der Reiseführung der

Texten intensiv berührt. Der Bibliolog ist also eine moderne Form, sich mit der Bibel zu beschäftigen und ist für jeden/jede zugänglich.

Bibliologleiterin, des Bibliologleiters versetzt man sich in eine biblische Person hinein. Erfahrungsgemäß haben TeilnehmerInnen nach einem Bibliolog eine ganz andere Sichtweise zur jeweiligen Bibelstelle bzw. werden von den

Es braucht keine Vorkenntnisse.

Anmeldung

Pastoralreferentin
Andrea Schwarz
+43 676/87 42 75 18

Mit:

Thomas Löffler, BEd
(zertifizierter Bibliologe)

Donnerstag, 20. Oktober
2022, 19:00 Uhr
Pfarrhof Burgau



Beten ist ...

Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt.

Mutter Teresa

Weltmissionssonntag

23. Oktober 2022

Die größte weltweite Solidaritätsaktion. Dieses Jahr werden besonders Projekte in der Demokratischen Republik Kongo unterstützt.

Nach der Hl. Messe am 23.10.:

Strudelsonntag der EZA Gruppe & Schokopralinenverkauf in Bad Waltersdorf

Schokopralinenverkauf in Burgau

Nach der Hl. Messe am 30.10.:

Schokopralinenverkauf & Pfarrcafé in Bad Blumau



Zwergertreffen in Bad Waltersdorf

Gemeinsam spielen, lernen und wachsen

- Montag, 10. & 24. Oktober
- Montag, 14. & 28. November

Jeweils von 09:30 - 11:30 Uhr
Nähere Informationen:

Michaela Gigler
+43 676/948 44 48



Maria Salmhofer
Lehrerin in Pension,
Bad Blumau

*Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden Kinder Gottes
heißen*

Matthäus 5,9

Wort Gottes in meinem Alltag

Laut Lexikon vereinen sich im Wort Frieden Begriffe wie Freude, Freundschaft, Befriedigung, frei, schützen, schonen, gernhaben.

„Frieden schließen mit sich selbst, der wohl schwerste Kampf von allen.“ Diesen Satz habe ich auf einer Spruchkarte gelesen.

Was bedeutet das für mich selbst? Wenn ich zufrieden bin, d. h. innerlich ruhig, gelassen; wenn ich tolerant sein kann, wenn ich nachgeben kann und nicht das letzte Wort haben muss; wenn man es schafft, Situationen nicht zu bewerten und zu beurteilen, sondern einfach nur zu akzeptieren. Eigentlich will ja jeder in Frieden leben. Warum nur ist das so schwer? Und der gute Vorsatz, friedlich leben zu wollen, hält meist nur so lange, bis eine Situation eintritt, bei der starke Gefühle und Emotionen im Spiel sind. Es passiert eben in der Familie, dass es mal Streit gibt zwischen den Geschwistern, den Eltern, den Generationen. Der Beitrag eines jeden von uns könnte sein, wenn nach einem Streit in gegenseitiger Wertschätzung jede Seite einen Schritt auf die andere zugeht. So könnte man Lösungen, Kompromisse finden, mit denen alle Beteiligten wieder zufrieden sein können.

„Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.“ Dieser Satz von Marie von Ebner-Eschenbach könnte vielleicht ein Denkmuster für uns sein. Wenn der Friede schon in Familie, Schule, am Arbeitsplatz schwer zu erreichen ist, wie dann in

der großen, weiten Welt? Friede kann nur gelingen, wenn die Menschenrechte eingehalten werden. Wenn Menschen Arbeit haben, in Freiheit leben können und nicht hungern müssen. Papst Franziskus sagte zum Welttag des Friedens 2013: „Wir wollen Männer und Frauen des Friedens sein! Wir wollen, dass in dieser unserer Gesellschaft, die von Spaltungen und Konflikten durchzogen ist, der Friede ausbreche. Nie wieder Krieg, nie wieder Krieg!“ Von diesem frommen Wunsch des Papstes sind wir zurzeit leider sehr weit entfernt. „Frieden kann nicht durch Gewalt erhalten werden. Er kann nur durch Verständnis erreicht werden.“ (Niels Annen). Auch diese Aussage, die ich kürzlich gelesen habe, macht die Unsinnigkeit des Krieges deutlich: „Niemand, der bei Verstand ist, zieht den Krieg dem Frieden vor. Denn im Frieden begraben die Söhne ihre Väter, im Krieg die Väter ihre Söhne.“ Papst Johannes Paul sagte zum Weltfriedenstag: „Friede ist immer ein Geschenk Gottes, doch hängt er auch von uns ab. Und die Schlüssel zum Frieden sind in unserer Reichweite. Es liegt an uns, sie zu benutzen und die Türen zu öffnen.“ Ein hoffnungsvoller Wunschgedanke von einem mir nicht bekannten Verfasser zum Schluss: „Eines Tages würde ich gerne die Nachrichten einschalten und hören: „Es ist Frieden auf der ganzen Welt.“

Maria Salmhofer



Ich möchte dich verstehen -
Umgang mit Demenzerkrankungen

Mit DGKP Anita Hirschbeck und Alexandra Reithofer vom Pflegewohnheim Compass Bad Blumau, Pflegeheimseelsorgerin Andrea Freitag und dem Caritaskreis Bad Waltersdorf.



Kräutersegnung
in allen Pfarren

Unsere Pfarren im Bild

Weitere Fotos finden Sie auf den jeweiligen Seiten der Pfarren: <https://thermenland.graz-seckau.at/>



Ehejubilare
in allen Pfarren





Ministrantenaufnahme
in Bad Blumau



Stehcafé
in Bad Waltersdorf



Gottesdienst im Compass
in Bad Blumau

Miniabenteuer
in Bad Waltersdorf & Bad Blumau



Fußwallfahrt nach Mariazel
in Bad Blumau & Burgau





Eröffnung des Rosenkranz-Monats Oktober

- Pfarrkirche Bad Waltersdorf
- Samstag, 01. Oktober 2022
- 19:00 Hl. Messe
- anschließend Rosenkranz mit Bibelstelle & Betrachtung zu jedem Geheimnis
- Lichterprozession um die Pfarrkirche



Stehen als Haltung Liturgische Körperhaltungen

Die stehende Haltung war bei allen alten Völkern eine Gebetshaltung. Während des Gebets war der Mann der aufgehenden Sonne zugewandt. Für die Israeliten war es ein Ausdruck des Stolzes, zum auserwählten Volk zu gehören (Bar 4,2-6), und nachdem sie von Gott aus der ägyptischen Sklaverei befreit worden waren, war es ein Ausdruck des Stolzes, mit erhobenem Haupt und zum Himmel erhobenen Augen dazustehen in Freiheit und mit Stolz auf ihren Befreier (Lev 26,13). Die stehende Position war eine wesentliche Haltung des Priesteropfers am Altar (Sir 50,13). Es ist vor allem Ausdruck des Respekts und der Ehrfurcht vor Gott und Christus. Es ist die Haltung der Erlösten, es drückt die Würde und Freiheit der Kinder Gottes aus, die sie bei ihrer Taufe geteilt haben. Von Christus erlöst, sind wir nicht länger Sklaven der Sünde und des Satans. Stehen ist also keine Haltung menschlicher Abhängigkeit, sondern eine Haltung der Freiheit, die uns der Vater in Christus gegeben hat, dem wir in der Haltung der Auferstehung folgen. Deshalb umgeben wir in dieser Haltung den Altar, wo das Werk unserer Erlösung gegenwärtig wird. Aufrecht zu stehen zeigt Freude und Dankbarkeit für Gottes Geschenk der Errettung.

Stehen ist ein Zeichen des Dienstes und der Bereitschaft, zu handeln und Gottes Willen zu erfüllen: „Der Engel antwortete ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht. Und ich wurde gesandt, um zu euch zu sprechen und euch diese frohe Botschaft zu überbringen“ (Lk 1,9). Stehen drückt daher die Bereitschaft aus, das zu erfüllen, was der Heilige Geist der Kirche sagt. Daher drückt die Haltung zusätzlich die Bereitschaft zum Zuhören aus. Wir hören aufrecht auf das Evangelium, um die Vorschläge des Lehrers für unser Leben aufmerksam anzunehmen und so den „alten Menschen“ mit allen Formen der Versklavung aufzugeben.

Aufrecht zu stehen ist ein Zeichen der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn und bedeutet Warten auf die Auferste-

hung. Die Osterereignisse Jesu sind das Lebenselixier unseres Lebens, und deshalb springen

wir auf, wenn diese Wahrheit in unseren Versammlungen wiederholt, um unsere Freude und Dankbarkeit auszudrücken. Da jede liturgische Feier im vollen Sinne des Wortes die Feier des Paschafestes Christi ist, ist das Stehen dabei eine wesentliche Haltung aller, die es feiern und wird seit Jahrhunderten symbolisch als Zeichen der Christenheit verstandene Osterexistenz. Diese Haltung scheint während unseres Glaubensbekenntnisses, während des eucharistischen Hochgebetes, von besonderer Bedeutung zu sein, denn dann bezeugen wir, dass die Wahrheit, die von oben kommt und unser Leben erleuchtet, uns in inniger Gemeinschaft mit Christus vereint. Wir bekennen dann öffentlich, dass Sein Pascha die Grundlage unserer Existenz in all ihren Erscheinungsformen ist. Aufrecht zu stehen ist schließlich ein Zeichen, dass wir auf den Herrn warten.

Es bringt die wachsame Erwartung der Wiederkunft des Herrn zum Ausdruck, die für das Leben eines Christen so charakteristisch ist, die von jeder Eucharistiefeier verkündet und angekündigt wird und durch den Zuruf nach den Wandlungsworten unterstrichen wird: „Wir erwarten deine Wiederkunft in Herrlichkeit“. Ein auferstandener Christ, der von Gott mit ewigem Leben ausgestattet ist, wird zusammen mit den Engeln vor seinem Thron und dem Lamm „stehen“ können.

Mathias Trawka



Evangelische Termine

Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf und in den Schaukästen beim evangelischen Pfarramt und vor der Heilandskirche Fürstenfeld.

Gottesdienste in Fürstenfeld – Heilandskirche

Sonntag, 25. September, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Lektor Hans Nöst

Sonntag, 02. Oktober, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Sonntag, 09. Oktober, 10.15 Uhr,
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Sonntag, 16. Oktober, 15.00 Uhr: AMTSEINFÜHRUNG
Pfarrer Karlheinz Böhmer durch Superintendent Rehner

Montag, 31. Oktober, 18.00 Uhr: REFORMATIONSGottesdienst
mit Pfarrer Karlheinz Böhmer zum Thema „Reformation als ständige Aufgabe...“

Gottesdienste in Fürstenfeld im Augustinerhof*

Evangelische Gottesdienste im Augustinerhof:
Jeweils am 2. Donnerstag im Monat mit Beginn um 16.00 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober, 16.00 Uhr:
Gottesdienst mit Pfarrer Karlheinz Böhmer

Gottesdienste in Rudersdorf im Bethaus

Sonntag, 25. September, 08.45 Uhr,
Gottesdienst mit Lektor Hans Nöst

Die Oktober-Termine werden noch vereinbart, alle aktuellen Informationen sind im Schaukasten beim Bethaus zu finden und unter www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf

Andacht zu Allerheiligen am EVANGELISCHEN FRIEDHOF

Dienstag, 1. November, 14.00 Uhr

HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE
zur
AMTSEINFÜHRUNG
von Pfarrer Karlheinz Böhmer
am **SONNTAG, dem 16. Oktober**
um **15.00 Uhr** in der Heilandskirche



Pfarrer Karlheinz Böhmer ist der NEUE PFARRER von Fürstenfeld/Rudersdorf

Wie zuletzt berichtet, haben sich heuer zwei Pfarrer beworben für die neu ausgeschriebene Pfarrstelle der evangelischen Pfarrgemeinde Fürstenfeld mit der Tochtergemeinde Rudersdorf. Alle evangelischen Pfarrgemeindemitglieder durften ‚ihren‘ Pfarrer selbst wählen, die Wahl fiel eindeutig auf Pfarrer Karlheinz Böhmer. Der ab 1. September amtsführende neue Pfarrer freute sich über zahlreiche Besucher bei seinem ersten Gottesdienst am 4. September. Die Aufbruchstimmung in der evangelischen Pfarrgemeinde war deutlich spürbar.

Impressionen dieses Gottesdienstes finden Sie unter www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf.

EVANGELISCHE KONTAKTE

NEU ab 01.09.2022 – Sprechstunden im Pfarramt nur nach Vereinbarung: Kontaktaufnahme bitte per Telefon oder E-Mail:

Pfarramt NEU:
Tel.: 0699 / 18 87 76 17
E-Mail:
PG.Fuerstenfeld@evang.at

Kanzleidiens- & Kirchenbeitrags-Anfragen:
E-Mail:
PG.Fuerstenfeld@evang.at

Pfarrer Karlheinz BÖHMER:
Tel.: 0699 / 18 87 76 31
E-Mail:
karlheinz.boehmer@evang.at

Kurator Aribert Wendzel, MSc:
Tel.: 0699 / 14 86 58 00
E-Mail: office@wendzel.at

Pfarrblatt-Rätsel

| | | | | |
|--|---|--|--|---|
| Kleidungsstück, teile Martin | Geburtsland des hl. Martin (Westungam) Ktz. Zch r, Norwegen | schick, elegant Klage lied | Bauwerk in Amiens (Nordostfrankreich), vor dem Martin seinen Mantel teilte | Seuche I. Mittelalter (schwarzer Tod) |
| Zeichen für Norden kurz für Universtät | Manne e. States rom Zahl für eine | ein klein wenig Weinranke | Siedepkt abg. Tankwart; abgek. | |
| Zeichen für Osten in der Beilage | Regiment, abgek. unAmenen Bittender | informa-tions-technik, abgek. | deutsch, abgek. | fuchtiger Brennstoff (teils aus Russland) |
| starke Zuneigung franz.; Sommer | Martins Reittier franz.: FN, aus, nach | rom. Gott der Liebe befördert Briefe | Monte, abgek. ane futur, abgek. | |
| Neues Testa-ment, abgek. | Papst XII. † 1903 a tempo, abgek. | Zeichen für Radius ex officio, abgek. | Zeichen für Garmm Junior, abgek. | |
| Ktz.-Zeichen für Türkei | Stadt, Martin war dort Bischof | Wort der Zustimmung Zeichen für U-Bahn | | |

© Dir. Ernst Hausner

Die Felder mit Zahlen nennen den deutschen Namen jener Stadt, in der der hl. Martin geboren wurde. Damals hieß sie Sabaria, heute Szombathely.

➔ **LÖSUNGSWORT NENNEN & GEWINNEN:** ➔

Aus allen, die das Lösungswort bis 17. Oktober in der Pfarrkanzlei Ilz nennen, werden fünf Gutscheine der Konditorei Ulreich aus Fürstenfeld verlost. Wir danken der Konditorei Ulreich für das Sponsoring und gratulieren gleichzeitig den Gewinnern des letzten Pfarrblatträtsels (LW: Almfrieden). Die Preise gingen nach Herrnberg, Fürstenfeld, Neudorf und Ilz.

Säulen Säulen unserer Pfarren

TEIL 5 Mesner VON DER PFARRE SÖCHAU



„Gesegnet“ ist die Pfarre Söchau mit Mesnern: Vier Männer und eine Frau versehen diesen wichtigen und oft nicht so beachteten Dienst. Und das „EHRENAMTLICH!“

Ein Mesner hat wahrlich Vieles zu tun...

Nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Tätigkeitsbereich macht deutlich, wie vielfältig der Mesnerdienst ist: Kirche aufsperrn, Kelch, Patene, Wein, Wasser, Weihrauch, Messbücher richten, Kerzen anzünden, Heizung einschalten, Glockengeläute, Technik bedienen – von Mikrofonen bis zur Liedereingabe, Taufkleider vorbereiten und nicht zuletzt dem Pfarrer beim Anziehen der liturgischen Kleidung behilflich sein, denn: „Es muss schon alles richtig sitzen, damit er ein Bild macht!“



TEIL 5
SÄULEN
UNSERER
PFARREN

Fünf Mesner in Söchau und in Übersbach

In der Pfarrkirche dienen Karl Eibel, Manuel Pfingstl, Gabriel Amtmann und Reinhold Prasch, der auch gemeinsam mit Frau Rosa Mayr in der Filialkirche Übersbach als Mesner tätig ist.

„DIE TREUE SEELE“: KARL EIBEL

60 Jahre ist Karl Eibel Mesner in Söchau! Vom Ministranten gab es einen gleitenden Übergang zum Mesnerdienst unter Pfarrer Straschek. Bei ihm kommen viele Erinnerungen hoch, wie z.B. diese: „In der Amtszeit von Pfarrer Taucher von 1968-2012 war ich der einzige Mesner!“ oder: „Bei den Zellerfesten in früheren Zeiten gab es 4-5 Messen, und bis zu 10 geistliche Herren waren da.“ Im Bischofzimmer des Pfarrhofs gab es dann ein großes Festessen. Auf die Frage, welchen Platz er beim Festmahl eingenommen hat, kam die prompte Antwort: „Ich habe kellneriert!“ Denn der größte Lohn für einen Mesner ist ja ein: „Vergelt's Gott!“



IMMER DA: ROSA MAYR



Seit etwa 15 Jahren versieht Frau Mayr regelmäßig den Mesnerdienst in Übersbach, bis auf das letzte Jahr ganz allein. Verlässlich und unauffällig hat sie zudem auch noch die Kirche gereinigt und bis vor kurzem die Wäsche gewaschen.

Ob bei Heiligen Messen, Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen: „Der Mesner ist der Erste, der in die Kirche und der Letzte, der aus der Kirche geht“. Da kommen schon einmal etwa bei Begräbnissen gute drei Stunden zusammen. Jetzt ist sie sehr froh, dass Herr Prasch sie tatkräftig unterstützt.

Mit der „Ziegenglocke“ begann es bei Manuel Pfingstl, der im Auftrag von Pfarrer Taucher mit knappen 10 Jahren schon die Totenglocke läuten und in der Sakristei mitarbeiten durfte, und so schrittweise zum Mesner heranwuchs. Für Söchau macht er halbjährlich die Einteilung der Mesnerdienste. Was ihn zum Schwitzen bringt: Wenn ein Pfarrer (zu) spät kommt!

In beiden Kirchen mesnert Reinhold Prasch, der auch Gf. Vorsitzender des Pfarrgemeinderats ist. „In Übersbach gibt es einiges mehr und anderes zu tun“, er macht den Dienst gern, auch wenn man „eher Beton als Lob bekommt“. Manchmal schlüpft er auch in die Rolle des Ministranten.

Der Jüngste mit knappen 20 Jahren ist Gabriel Amtmann, der mit 17 vom Mini- zum Mesnerdienst wechselte und vor allem an Sonntagen da ist: „Das passt gut für mich und der Mesnerdienst macht mir große Freude!“ So scheint der Mesnerdienst in Söchau wieder für Jahrzehnte gesichert zu sein!

Gerhard Weber



Schweigemarsch

Schweigemarsch

Ökumenisches Friedensgebet

Das **FRIEDEN**sgebet ist bereits eine Tradition anlässlich der Augustinifesttage in Fürstenfeld. Heuer war es besonders aktuell, stand es doch ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Eine große Anzahl von UkrainerInnen und Ukrainern, die hier Unterkunft und Schutz gefunden haben, begleiteten mit ihren Kindern und Jugendlichen den von Stadtpfarrer Alois Schlemmer und dem evangelischen Pfarrer Karlheinz Böhmer, zusammen mit den StadtpolitikerInnen und BewohnerInnen der Gemeinde angeführten Schweigemarsch.

Am Hauptplatz angelangt, hörten wir berührende Fluchtschicksale von BewohnerInnen aus Mariupol. Mut und Hoffnung verbreiteten die ukrainischen Kinder mit ihren Gedichten, Gebeten und Gesängen vor der Mariensäule. Viele hatten sich mit der blaugelben ukrainischen Fahne eingehüllt.

Wenn heutzutage eine Angst der weltweiten Klimaerwärmung umgeht, vielleicht ist die Angst vor einer Klimaerwärmung zwischen den Völkern noch aktueller und wir erleben es gegenwärtig so schmerzlich und so nah. Kriege gehören ins Museum, wo wir sie beweinen und Lehren aus ihnen ziehen können, aber sie sollen aus der Gegenwart, dem einzigen Verfügungsraum, den jeder von uns besitzt, verbannt bleiben. Die Gegenwart ist das Hier und Jetzt, und das ermöglicht uns, dass ich Gutes bewirke und zum **FRIEDEN** etwas beitragen kann.

Wir gedachten der Verzweifelten, Trauernden, Traumatisierten, Heimatlosen, der Politiker, damit sie Steine erweichen, Auswege suchen aus der Hölle des Krieges und Wege finden zu einem **FRIEDEN**.

Die Feier endete mit einem Wort aus der Heiligen Messe:

„Gehet hin in **FRIEDEN**.“

Magdalena Huss - Rauscher

FLÜCHTLINGE AUS DER UKRAINE im SR Thermenland

| | |
|------------------|----|
| Fürstenfeld: | 54 |
| Bad Loipersdorf: | 12 |
| Ilz | 20 |
| Großwilfersdorf: | 12 |
| Bad Waltersdorf: | 10 |
| Bad Blumau: | 9 |
| Burgau: | 8 |

Laut Selina Lederer, Flüchtlingsbetreuerin der Caritas, sind gegenwärtig in unserem Seelsorgeraum 112 Personen aus der Ukraine in der Grundversorgung.

Des weiteren werden in der Gemeinde Burgau-Neudauberg 110 Personen (Kinder und Betreuer) eines ukrainischen Waisenheimes von SENECURA und dem gemeinnützigen Verein KLEINE HERZEN betreut.



FÜRSTENFELD

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt alle Anliegen von Fürstenfeld,
Altenmarkt, Bad Loipersdorf und Söchau.

Dienstag/Freitag 08.30 – 10.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

Stajer Sandra

Telefon: 03382 / 522 40
0676 / 87 42 60 76

E-Mail: fuerstenfeld@graz-seckau.at
sandra.stajer@graz-seckau.at

BAD WALTERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Bad
Waltersdorf, Bad Blumau und Burgau.

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 09.00 – 11.00 Uhr

Holik Bianca

Telefon: 03333 / 22 24

E-Mail: bad-waltersdorf@graz-seckau.at
bianca.holik@graz-seckau.at

ILZ

GOTTESDIENSTE

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Hainers-
dorf, Ilz, Großwilfersdorf und Ottendorf.

Dienstag 08.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag 08.30 – 11.30 Uhr

Knaus Andrea

Telefon: 03385 / 378
0676 / 87 42 69 48

E-Mail: ilz@graz-seckau.at
andrea.knaus@graz-seckau.at

ALTENMARKT

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Montag 10.30 – 12.00 Uhr

BAD BLUMAU

GOTTESDIENST

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Bad Waltersdorf

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr

GROSSWILFERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz

BAD LOIPERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Montag 08.30 – 10.00 Uhr

BURGAU

GOTTESDIENST

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Bad Waltersdorf

Dienstag 08.30 – 10.00 Uhr

HAINERSDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz

SÖCHAU

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Fürstenfeld

Donnerstag 08.30 – 10.00 Uhr

Gottesdienste & Kontakte

OTTENDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI siehe Ilz

PRIESTER

SCHLEMMER Alois

Telefon: 0676 / 87 42 67 81
E-Mail: alois.schlemmer@graz-seckau.at

ROSENBERGER Peter

Telefon: 0676 / 87 42 68 81
E-Mail: peter.rosenberger@graz-seckau.at

TRAWKA Mathias

Telefon: 0676 / 87 42 66 80
E-Mail: mtrawka@htb.at

KAPLAN

HERTLING Jozef

Telefon: 03385 / 378
E-Mail: jozef.hertling@graz-seckau.at

DIAKONE

GRUBER Michael

Telefon: 0664 / 88 44 73 67
E-Mail: michael.gruber@graz-seckau.at

KRIENDLHOFER Gottfried

Telefon: 0676 / 87 49 67 95
E-Mail: diakon.kriendlhofer@aon.at

PENDL Herbert

Telefon: 0676 / 87 42 76 48
E-Mail: herbert-pendl@gmx.at

RAUSCHER Johann

Telefon: 0677 / 62 71 88 33
E-Mail: sieben.rauscher@aon.at

PASTORALREFERENTEN

LAFER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 66 42
E-Mail: gerhard.lafer@graz-seckau.at

WEBER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 67 89
E-Mail: gerhard.weber@graz-seckau.at

SCHWARZ Andrea

Telefon: 0676 / 87 42 75 18
E-Mail: andrea.schwarz@graz-seckau.at

SEKRETÄRINNEN

HOLIK Bianca

siehe Pfarre Bad Waltersdorf

KNAUS Andrea

siehe Pfarre Ilz

STAJER Sandra

siehe Pfarre Fürstenfeld

Seelsorgerin im Krankenhaus: **HUSS-RAUSCHER Magdalena**,
Telefon: 0676 / 87 42 69 17; Email: magdalena.huss-rauscher@kages.at

Seelsorgerin in den Alten- und Pflegeheimen: **FREITAG Andrea**,
Telefon: 0676 / 87 42 69 56; Email: andrea.freitag@graz-seckau.at



HERZLICH WILLKOMENN

Mag. Jozef Hertling

Wir begrüßen Mag. Jozef Hertling als neuen Vikar in unserer Mitte. Er folgt MMag. Georg Sallaberger und ist hauptsächlich in den Pfarren Ilz, Großwilfersdorf, Hainersdorf und Ottendorf im priesterlichen Dienst.

IMPRESSUM

Kommunikationsorgan des Seelsorgeraums Thermenland

Herausgeber: Röm. Kath. Pfarramt Ilz, 8262 Ilz 1



Gesamtverantwortung:
Gerhard Lafer
E-Mail:
gerhard.lafer@graz-seckau.at

LAYOUT

Pfarrblatt Lebensquell & Innenteil Ilz
Theresa Posteiner (Grafisches Gesamtkonzept)

Innenteil Fürstenfeld:
Christian Thomaser

Innenteil Bad Waltersdorf: Bernd Grabner

Aus der Redaktion: Wir sind für Ihre Beiträge, Fotos und Rückmeldungen jeder Art sehr dankbar und laden dazu herzlich ein.

Redaktion: Pfarrverantwortliche
Fotos: Archiv der Pfarren
Druck: Druckerei Scharmer

Nächste Pfarrblatt-Ausgabe:
LEBENSQUELL
NR. 5 | DEZEMBER 2022 | 3. JG.

Redaktionsschluss: 10.11.2022
Erscheinungsdatum: 25.11.2022



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens "Druckerzeugnisse", Druckhaus Scharmer, UW-Nr. 950

CLUB DER ALLTAGSRADLER

In Fürstenfeld ist ein Club der Alltagsradler entstanden. Ausgehend davon, dass 40 % der Autofahrten kürzer als 5 km sind, gehen die Mitglieder dieses Clubs eine freiwillige Verpflichtung ein, solche Strecken möglichst mit dem Rad zurück zu legen oder zu Fuß zu gehen. Diese Aktion ist im Umweltausschuss des Seelsorgeraumes entstanden, mit eingebunden sind auch die evangelische Pfarrgemeinde und die Stadtgemeinde Fürstenfeld.

Es gibt gute Gründe, warum wir das machen sollen: Es ist eine gesunde Bewegung, man bleibt fit, man erspart sich die Parkplatzsuche. Mit dieser Initiative sparen wir CO₂ ein, wir leisten einen Beitrag gegen die Klimaerwärmung.



Foto: Franz Timischl

Das Radfahren ist kommunikativ, vom Rad steigt man leichter ab zum Plaudern. Schließlich übernehmen wir damit Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen und der Schöpfung. Verbunden mit dieser Initiative ist auch das Thema Sicherheit mit dem Rad, sei es der Radhelm oder das Anregen von neuen Radwegen, die Sicherheit auf den Radwegen.

Es sind alle herzlichst eingeladen, diesem Club beizutreten! Mach mit und melde dich per E-Mail an:

alltagsradler-fuerstenfeld@gmx.at
Als Belohnung und Erkennungszeichen gibt es einen Wimpel, entworfen von Magdalena Gruber, Volksschülerin aus Fürstenfeld.

Auch telefonische Anmeldung möglich:
Hans Rauscher, Tel.: 0664/62 71 88 33

Den Wimpel kann man nach erfolgter Anmeldung beim Weltladen oder beim Tourismusbüro in Fürstenfeld abholen.

AUSBILDUNGSKURS „LEBE“ – BESUCHSDIENST

Die vergangenen Jahre haben uns deutlich gezeigt, wie NOT-WENDIG wir Menschen persönliche Ansprache, Begegnungen und Beziehungen brauchen. Besonders jene, die krank oder aufgrund ihres Alters nicht mehr mobil und auf Hilfe von außen angewiesen sind. Darüber haben wir uns im Netzwerk Nächstenliebe Gedanken gemacht. Ab Mitte Jänner wird für den Seelsorgeraum Thermenland ein Kurs für Besuchsdienste angeboten, damit Menschen, die jemanden im Pflegeheim, im Krankenhaus oder zu Hause besuchen möchten, selber eine gute Starthilfe und somit das nötige Basiswissen bekommen.



Der Kurs „LEBE“ wird in Zusammenarbeit von Caritas und kfb angeboten und umfasst folgende je 4-stündige Module:

1. Gesellschaft und Alter
2. Biografiearbeit
3. Phänomene des Alters – Schwerpunkt „Validation“
4. Freiwilligen-Engagement
5. Spiritualität und Feste feiern

Jedes Modul umfasst vier Stunden und ist sehr praxisnah aufgebaut. Die Referent*innen bringen ihre große Erfahrung in Theorie und Praxis mit.

Die Kosten betragen pro Person 90,- Euro, wobei es besonders für jene, die in Folge andere Menschen besuchen, eine Förderung, bzw. Refundierung möglich ist.

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 15

Näheres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. Falls Sie Interesse haben und mehr wissen möchten, kontaktieren Sie:

Regina Stampfl,
Ansprechpartnerin Netzwerk
Nächstenliebe
Tel.: 0881 / 84 33 07 91 oder
E-Mail: regina.stampfl@gmx.at



SEELSORGERAUM
THERMENLAND



HERZLICHE EINLADUNG ZUR

WALLFAHRT NACH JOBST

Sonntag, 16. OKTOBER 2022



14.00 Uhr Treffpunkt und Einzug
beim Dorfkreuz in Jobst

FESTGOTTESDIENST

Predigt: *Dr. Leopold Neuhold*

Musik: *Jazz StandART-Quartett Ilz*